

# Response

1990 kam es im Rahmen der „Frankfurt Feste“ der Alten Oper zum ersten Response-Projekt in Hessen. Britische Response-Experten stellten in Frankfurt gemeinsam mit Mitgliedern des Ensemble Modern, der London Sinfonietta und den London Sinfonietta Voices Lehrerinnen und Lehrern ihre Projekte vor.



Johannes K. Hildebrandt, der Initiator des Thüringischen Response-Projekts

Bis heute fanden Response-Projekte mit 180 Schulen und über 6000 Kindern und Jugendlichen statt. Die Trägerschaft teilten sich das Hessische Kultusministerium, das Ensemble Modern, verschiedene Stiftungen, die Stadt Frankfurt, der Hessische Rundfunk und der Arbeitskreis für Schulmusik.

Der via nova e.V. übernimmt die Trägerschaft in Thüringen. Kooperationspartner sind die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und der Verband Deutscher Schulmusiker (Landesverband Thüringen). Vertreter der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt stehen beratend zur Verfügung. Dadurch erhält das Projekt einen neuen Impuls; die Einbindung in den Lehrplan und u. U. eine wissenschaftliche Begleitung bewirken die Profilierung des Programms.

Ziel von Response ist die Auseinandersetzung mit Neuer Musik in der Zusammenarbeit von Schülern und Lehrern mit Komponisten und Musikern. Auf neue Hörerlebnisse durch ungewöhnliche zeitgenössische Musik antworten die Schulklassen mit eigenen Improvisationen und Kompositionen. Dabei werden Eigenschaften für erfolgreiches Lernen entwickelt: Neugier, Mut zum Experiment und zur Kreativität, Motivation und Ausdauer für die Ausführung eigener musikalischer Ideen.

## Projektbeschreibung

Response ist ein Projekt, in dem Kinder und Jugendliche aller Klassen und aller Schulformen zeitgenössischer Musik begegnen und darauf mit eigenen Improvisationen und Kompositionen antworten. Komponist/in, Interpret/in und Lehrer/in arbeiten bis zu fünf Monate im Team mit einer Schulgruppe zusammen. Experimente, Spiele und Übungen führen zu musikalischen Erfindungsaufgaben.

Die Projektleitung schlägt zunächst den Teamern und Lehrern ein übergeordnetes Thema vor. Die Konzeption findet dann innerhalb jedes einzelnen Teams statt und wird im Laufe der Arbeit immer wieder modifiziert. Die Schülerinnen und Schüler der Gruppe tragen entweder im Klassenorchester, Klassenchor oder solistisch zur Produktion bei. In schulischen Abschlusskonzerten antworten die professionellen Musikerinnen und Musiker auf die so entstandenen Werke.

Nächster Projektstart ist im Schuljahr 2010-2011. Die Durchführung ist mit vier Teams und acht Schülergruppen geplant. Ein Workshop nach den Herbstferien bildet den Einstieg in das Projekt für Lehrer und Teamer. Für die beteiligten Komponisten, Instrumentalisten, Lehrer und Schulmusikstudenten findet ein Einführungsseminar statt. Die Studierenden begleiten das Projekt als Hospitanten in den Response-Teams.

Verantwortlich für die Planung und Durchführung von „response“ ist Johannes K. Hildebrandt,

Komponist aus Weimar, künstlerischer Leiter der Weimarer Frühjahrsstage und Teamer vergangener Responseprojekte. Die Projektleitung wird von einem Mitarbeiter des via nova e.V. und Martin Müller Schmied (VDS-Landesvorsitzender Thüringen) übernommen.



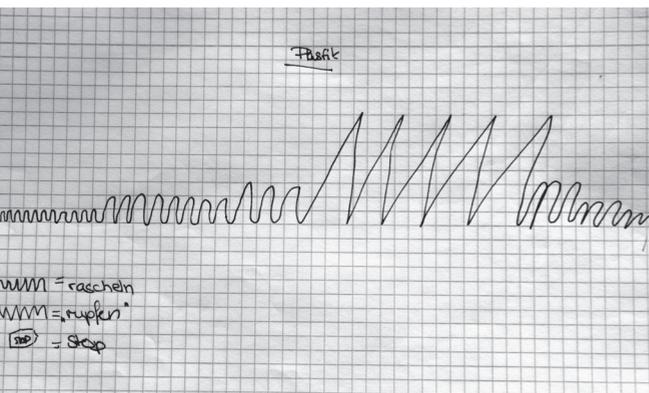
Präsentation der Ergebnisse des Response-Projektes 2010 im Coudray-Saal der Weimarer Musikschule Otmar Gerster

## Ziel, Nutzen und Entwicklungspotenzial des Projekts

Die Arbeit in den Response-Projekten erfordert von den Schülern die nachhaltige Beschäftigung mit Neuer Musik und der eigenen Kreativität. Die Schüler lernen das Handwerkszeug von Komponisten und die meist ungewohnte Musik vor allem durch ihr eigenes Tun kennen. Wissen, Erfahrung, künstlerische und mediale Kompetenz werden erworben durch die Arbeit im Team, mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung.



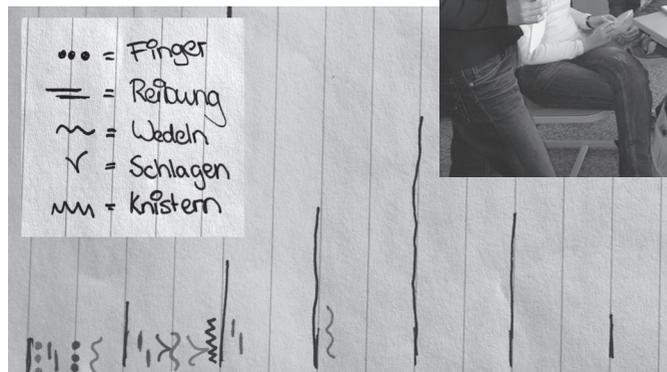
Fotos: Müller Schmied



Response bringt darüber hinaus viele Schülerinnen und Schüler erstmalig in Kontakt mit Akteuren und Institutionen des kulturellen Lebens.

Zu erwarten ist der intensive Austausch von Erfahrungen und Konzepten und eine Verbreitung von Methoden, Modellen und Konzepten, zum Beispiel durch die Einbeziehung von Studierenden. Response wird damit nicht nur multipliziert, sondern auch dem kritischen Diskurs ausgesetzt, was konstitutiv ist für mehr Wissenschaftlichkeit.

# Response



Schülerinnen der Klasse 8/1 des Gothaer Gustav-Freytag-Gymnasiums mit den Teamern Mario Wiegand (siehe auch S. 22) aus Weimar und Gerhard Müller-Hornbach aus Frankfurt/Main